

HEMAYAT kritisiert Abschiebungen irakischer Klienten „Abbruch notwendiger Behandlungen ist unmenschlich!“

„Suizidgefährdete Menschen mit einer diagnostizierten psychischen Erkrankung, die sich seit längerem in psychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlung befinden, dürften nicht abgeschoben werden“, betont Dr.ⁱⁿ Cecilia Heiss, Geschäftsführerin im Betreuungszentrum HEMAYAT.

Unter den Abschiebungen nach Bagdad in den Irak Anfang dieser Woche (Dienstag) befanden sich zwei Klienten von HEMAYAT.

Am Donnerstag, dem 28. September 2023, erhielt ein Therapeut bei HEMAYAT einen Anruf: Ein Klient, der vor acht Jahren aus dem Irak geflohen war, berichtete, von der Polizei festgenommen worden zu sein. Er sei im Zuge der Abholung verletzt worden, sei im Krankenhaus und man wolle ihn am Dienstag, dem 3. Oktober, in den Irak abschieben. Das Land, in dem ihm schwere Gewalt widerfahren ist und in welchem er keinerlei Anknüpfungspunkte mehr hat.

Der Mann, der von der zuständigen HEMAYAT-Dolmetscherin als schüchterner und zurückhaltender Herr beschrieben wird, verbrachte die letzten acht Jahre mit unsicherem Aufenthalt in Österreich. In einer schweren depressiven Episode mit akuter Suizidalität kam er im Frühjahr 2023 hilfesuchend zum Betreuungszentrum HEMAYAT. Seither war er wegen einer posttraumatischen Belastungsstörung in enger psychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlung und Betreuung bei HEMAYAT.

Für den Betroffenen bedeuteten die Symptome im Alltag, dass er immer wieder von den Gewalterlebnissen „überrollt werde“, auch wenn er das nicht wollte; die Erinnerungen drängten sich im Wachzustand und im Schlaf in Form von Albträumen in sein Bewusstsein. Seine Konzentration war schwer beeinträchtigt und die Angst allgegenwärtig. Hinzu kam, dass er keinen Appetit mehr hatte und auf 50 kg abmagerte. In seiner Verzweiflung dachte er oft und sehr konkret darüber nach, sich das Leben zu nehmen. Insbesondere, weil seine Angst vor dem Irak so groß war, dass er lieber sterben wollte, als dorthin zurückzukehren.

Durch die regelmäßige psychiatrische Behandlung und die Psychotherapie bei HEMAYAT begann sich sein Zustand zu stabilisieren.

Herr A. wurde am Dienstag in den Irak abgeschoben. Bei einem darauffolgenden Telefonat mit seinem Therapeuten klang er verzweifelt und aufgelöst. Herr A. befindet sich mittellos, ohne familiäre Anbindung, in einem dramatischen psychischen Zustand und ohne Medikamente in Bagdad. Ohne die dringend notwendige, psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung fürchtet man bei HEMAYAT um das Leben des Klienten.

Zum zweiten Klienten konnte seit der Abschiebung in den Irak kein Kontakt hergestellt werden.

Retraumatisierung vieler irakischer Klient*innen

Die Klient*innen bei HEMAYAT kommen aus 56 unterschiedlichen Ländern dieser Welt. Dennoch haben fast alle HEMAYAT-Klient*innen eine traurige Gemeinsamkeit: Sie mussten wegen der Menschenrechtsverletzungen in ihrem Heimatland fliehen. Sie wurden wegen ihrer Religion, aus ethnischen oder geschlechtsspezifischen Gründen, wegen ihrer politischen Gesinnung oder ihrer sexuellen Neigung verfolgt, diskriminiert, bedroht oder gefoltert.



Bei den derzeit 110 irakischen Klient*innen im Betreuungszentrum HEMAYAT (Stand 2022) zeigen sich bereits jetzt akute Retraumatisierungen auf Grund der aktuellen Abschiebeverfälle.

Trauma

Trauma bedeutet Ausgeliefertsein, Hilflosigkeit, Todesangst. Gewalttraumatisierungen sind so genannte *man-made-desaster* und erschüttern das Vertrauen in andere Menschen und die eigene Sicherheit bis in die Grundfesten. Daher ist der erste Schritt innerhalb einer Traumatherapie immer das (oft mühevoll) Herstellen von Vertrauen und Sicherheit. Diese ersten Schritte sind beim kürzlich abgeschobenen irakischen Klienten erfolgt und gaben Anlass zu vorsichtiger Hoffnung, welche durch die Festnahme und die erfahrene Gewalt zerschlagen wurde.

Betreuungszentrum HEMAYAT

Bei HEMAYAT werden schwer traumatisierte Menschen aus der ganzen Welt behandelt - letztes Jahr waren es 1.441 - darunter 170 Minderjährige, aus 56 Ländern. Sie erhalten dolmetsch-gestützte psychotherapeutische, psychologische und medizinische Betreuung und Behandlung. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 19.064 Betreuungsstunden geleistet.

Die im Rahmen einer Psychotherapie erworbenen Bewältigungsstrategien und Selbstkompetenzen befähigen die Klient*innen von HEMAYAT nachhaltig, also auch nach Abschluss der Behandlung, mit Schwierigkeiten kompetenter umzugehen und ermöglichen ihren Kindern ein weniger belastetes Aufwachsen.

Ziel der Behandlung bei HEMAYAT ist es, die Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und soziale Kompetenz der Klient*innen wiederherzustellen und dadurch auch eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in Österreich zu schaffen.